

Richten oder Retten?

Von Franz Winzeler. In einem Seelsorgekurs brachte eine Seelsorgerin ein Beispiel, das viele von uns zuerst einmal ratlos machte: Jemand hatte sie zu einem Gespräch gebeten und ihr dann mitgeteilt, dass sie die Verantwortung trage, dass viele Menschen in die Hölle kommen, weil sie zu wenig von Gericht und Teufel predige.

Diese Episode kam mir wieder in den Sinn, als ich das Losungswort für den 13. Dezember las: "Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde" (Joh. 3,17).

Wäre das vielleicht eine Antwort gewesen? Ich vermute eher Nein, weil diese Person dann ganz einfach eine andere Bibelstelle zitiert hätte, die das Gegenteil beweist. Man will die Welt halt so haben, wie man sie haben will, wie man sie sich zurechtgelegt hat, aufgrund der eigenen Biographie und Persönlichkeitsstruktur. Mein Glaube muss schliesslich zu meinem Leben passen!

Wer die Welt mit Himmel und Hölle haben will, soll sie so haben, wer nur den Himmel oder gar nichts ausser der sichtbaren Welt haben will, soll es so haben.

Licht, das stärker ist als die grösste Finsternis, Liebe und Friede, das ist doch auch die Botschaft von Advent und Weihnachten? Daran möchte ich mich halten, mit dem Risiko, dass ich die Bibel einseitig verstehe, aber vielleicht war ja auch Jesus einseitig für die Liebe, den Frieden und das Licht?

"Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde". Daraus kann ich lesen, dass zumindest der christliche Gott ein klares Ziel hat für diese Welt: Nicht Gericht, sondern Rettung.

Nicht Rettung nur für rechtsgläubige Christen, sondern Rettung der Welt, zugegeben ein Wort, das so gross ist, dass ich es in meinem kleinen Horizont nicht verstehen kann, aber so verstehe ich bis heute auch die Botschaft desjenigen, der an Weihnachten in einer armseligen Krippe auf die Welt kam:

Gottes Liebe ist von einer Grösse, die unseren Verstand weit übersteigt. Er plant die Rettung seiner geliebten Schöpfung, der ganzen Welt. Von diesem Geist von Jesus von Nazareth, der gerade zu denen geht, die in dieser Welt verloren sind, nicht den "richtigen" Glauben haben, darf ich mich immer wieder inspirieren lassen.

In diesem Sinn und Geist wünsche ich allen von negativen Gedanken und Gefühlen erlösende, befreiende, heilvolle, friedvolle, liebevolle, und natürlich auch freudvolle Advents- und Weihnachtstage.